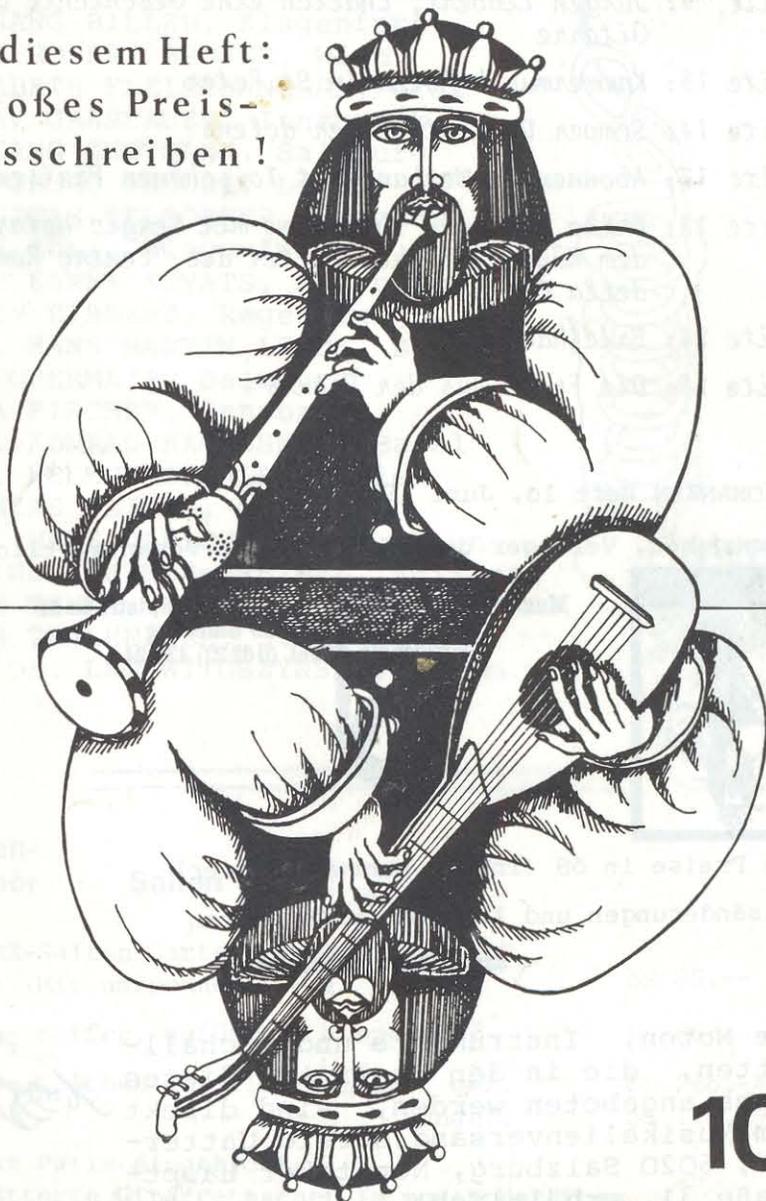


# RESONANZEN

RUNDSCHRIFT FÜR BLOCKFLÖTE UND GITARRE

In diesem Heft:  
Großes Preis-  
ausschreiben!



10

Aus dem Inhalt:

- Seite 4: Hilde Tenta, 50 Fragen an Blockflötenspieler
- Seite 9: Jürgen Libbert, Endlich eine Geschichte der Gitarre
- Seite 13: Kammermusik-Abend in St. Peter
- Seite 14: Semper Dowlant semper dolens
- Seite 17: Abonnenten-Werbung mit 70 schönen Preisen
- Seite 18: Erika Pircher, Interview mit Sergio Notaro, dem Künstlerischen Leiter des "Centro Romano della Chitarra"
- Seite 24: Briefkasten
- Seite 25: Die Frage aus der Praxis

RESONANZEN Heft 10, Juni 1975

Herausgeber, Verleger und für den Text verantwortlich



Musikalienversand  
Harald  
Gattermair

Nonntaler Hauptstraße 31  
A-5020 Salzburg  
Tel. (062 22) 43 224



Alle Preise in öS (inkl. Mehrwertsteuer)

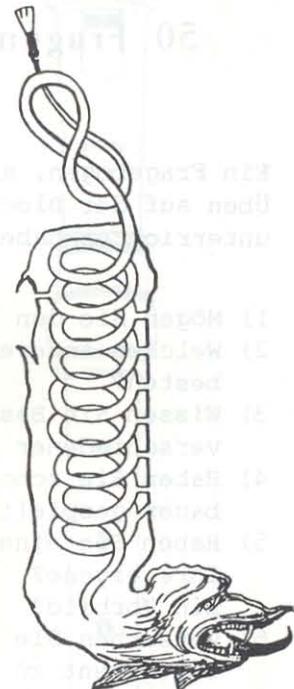
Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten

Alle Noten, Instrumente und Schallplatten, die in den Inseraten dieses Heftes angeboten werden, sind direkt beim Musikalienversand Harald Gattermair, 5020 Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 31, erhältlich!



## Mitarbeiter und fachliche Berater

LEONHARD BECK, Rheinkamp-Eicker  
 Prof. SIEGFRIED BEHREND, Berlin  
 WOLFGANG BILLEB, Klagenfurt  
 Prof. ROBERT BROJER, Wien  
 ELISABETH FLEISCHANDERL, Graz  
 GUSTAV GRASSAUER, Innsbruck  
 WOLFGANG GUTTMANN, Salzburg  
 HANS GEORG JACOBI, Linz  
 FELICITAS KELDORFER, Salzburg  
 ERNST KÖLZ, Klagenfurt  
 Prof. BARNA KOVATS, Salzburg  
 JÜRGEN LIBBERT, Regensburg  
 Prof. HANS MARTIN LINDE, Basel  
 KURT OBERMAIR, Salzburg  
 ERIKA PIRCHER, Innsbruck  
 Prof. KONRAD RAGOSSNIG, Basel  
 Prof. HELMUT SCHALLER, Wien  
 MATTHIAS SEIDEL, Salzburg  
 Prof. HANS ULRICH STAEPS, Wien  
 GERLIND STEINER-GREIMEL, Salzburg  
 HILDE TENTA, Salzburg  
 PETER THALHEIMER, Stuttgart  
 Prof. Dr. LEO WITOSZYNSKYJ, Wien




---

### Gitarren- Zubehör - Saiten

SAVAREZ-Saiten Carte Rouge=Fort tirant 1 Satz (Mit umspinnener G3)	öS 85.--
Gitarre Koffer, gefüttert absperierbar	öS 860.--
Gitarre Taschen in allen Farben    gef.	öS 260.--
ungef.	öS 125.--
Neu aus Paris eingetroffen:	
ungefütterte Gitarretaschen in modischer Form und sehr hübschen Pastellfarben	öS 160.--

Hilde Tenta

## 50 Fragen an Blockflötenspieler

Ein Fragebogen, allen denen gewidmet, die um sinnvolles Üben auf der Blockflöte bemüht sind und denen, die es zu unterrichten haben.

- 1) Mögen Sie den Klang Ihres Instrumentes?
- 2) Welches andere Instrument gefällt Ihnen klanglich am besten?
- 3) Wissen Sie Bescheid über Bauart und Klangqualität verschiedener Blockflöten-Typen?
- 4) Haben Sie schon Instrumente mehrerer Instrumentenbauer gespielt?
- 5) Haben Sie eine bestimmte Ideal-Klangvorstellung? Ihre eigene?  
Ein Vorbild?
- 6) Versuchen Sie selbst Klangmöglichkeiten auf Ihrem Instrument zu finden?
- 7) Kennen Sie die Faktoren die verantwortlich sind für Klangqualität, Intensität, Farbe, Affekt, Tonhöhe, Lautstärke?
- 8) Wie lange braucht Ihr Instrument bis es so warmgespielt ist, daß es seine höchste Ausdrucksfähigkeit erreicht hat?
- 9) Wie lange brauchen Sie selbst, um sich einzuspielen?
- 10) Berücksichtigen Sie diesen Umstand bei jedem neuen Üben oder Vorspielen?
- 11) Üben Sie auch ohne Noten? (Tonleiternmaterial, Auswendiges, Improvisiertes?)
- 12) Welche Motivation haben Sie für das Üben?: a) Freude am Instrument? b) Freude am Üben? c) Einen Termin, für den Sie prepariert sein wollen? d) Aus dem Gefühl heraus, Sie sollten (Übe-Gewissen)? e) Weil ein Stück Sie dazu anregt? f) Weil Sie um die Bewältigung eines technischen Problem es bemüht sind?

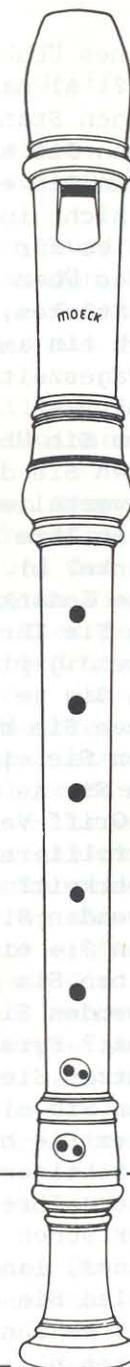
**MOECK**

**FLÖTEN**

---

*Meisterinstrumente  
nach barocken Originalen*

---



- 13) Welches Übungsmaterial scheint Ihnen am zweckmäßigsten?: a) nach Art der Motivation? b) Nach dem technischen Stand? c) Nach dem technischen Bedarf?
- 14) Suchen Sie selbst nach passender Literatur?
- 15) Halten Sie es für sinnvoll auch dann zu üben, wenn Sie nicht in guter Verfassung oder Laune sind?
- 16) Gibt es für Sie Hilfsmittel, die Ihnen den Einstieg in das Üben erleichtern?: Improvisieren, Spielen eines Stückes, das Sie schon geübt haben, Begleitung durch ein anderes Instrument, Gute Akustik, Bestimmte Tageszeit, irgend eine Angewohnheit, Atemübungen, Gymnastik?
- 17) Haben Sie Übe-Übung auf einem anderen Gebiet?
- 18) Können Sie diese Erfahrung nützen?
- 19) Wie verhalten Sie sich beim Üben in Bezug auf Gedanken an Ihre unfreiwilligen Zuhörer?: a) Hemmt Sie der Gedanke? b) Regt Sie der Gedanke an? c) Schalten Sie diese Gedanken aus?
- 20) Üben Sie Ihr Gedächtnis durch Auswendiglernen und Auswendigspielen?
- 21) Üben Sie je vor dem Spiegel? (Haltung)
- 22) Machen Sie bewußt Haltungsübungen?
- 23) Haben Sie ein Notenpult?
- 24) Üben Sie je mit geschlossenen Augen? (Bewußtmachen von Griff-Verbindungen, Körperfunktionen, Intonation)
- 25) Kontrollieren Sie Ihr Spiel mitunter auf Intonations-Sauberkeit?
- 26) Verwenden Sie zur Kontrolle ein Tonbandgerät?
- 27) Haben Sie ein Tonbandgerät?
- 28) Bleiben Sie beim Üben eines Stückes im Tempo?
- 29) Verwenden Sie zum Takthalten Ihren Fuß? (Hörbar? Unhörbar? Ferse? Zehen?)
- 30) Benützen Sie zur Kontrolle (Tempo) ein Metronom?
- 31) Haben Sie ein Metronom?
- 32) Halten Sie beim Üben die Pausen und langen Noten in richtiger Länge?
- 33) Zittern Ihre Schlußtöne aus Atemmangel?
- 34) Beherrschen Sie Ihren Ton in Bezug auf Vibrato (Keines, langsames, schnelleres)
- 35) Spielen Sie alle Instrumente der Blockflöten-Familie?
- 36) Fällt es Ihnen leicht, sich von einem Instrument zum anderen blastechnisch umzustellen?

- 37) Fällt es Ihnen leicht, Ihre gewohnten Griffe für ein anderes Instrument abzuändern?
- 38) Haben Sie beim Notenlesen Schwierigkeiten, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen?: Zeilenübergänge, Spielanweisungen wie:  
d. c. al fine, al § u.a., Vorzeichen, Ausdruckszeichen, ungewohnte Artikulations-Anweisungen, Oktavversetzungen, andere Schlüssel, kleine Notenwerte, rhythmisch komplizierte Stellen, Noten mit vielen Hilfslinien?
- 39) Entspricht Ihr Spieltempo Ihrem jeweiligen Lesetempo?
- 40) Wenn Sie mit dem Üben eines Stückes beginnen, welches Tempo wählen Sie?
- 41) Passen Sie den Ausdruck dem jeweiligen Tempo an?
- 42) Wissen Sie Bescheid über Tempi und Charakter der vielen verschiedenen Satzbezeichnungen und der Tanzsätze?
- 43) Wenn Sie ein neues Stück üben, wie gehen Sie diese Aufgabe an?: a) Informieren Sie sich über den Komponisten des Stückes? b) Machen Sie sich Gedanken über die Stil-Epoche der Komposition und der damit verbundenen Interpretationspraktiken? c) Beachten Sie vor dem Spielen alle Anweisungen des Komponisten, bzw. das Vorwort des Herausgebers (bei "Alter Musik") die Begleittexte in Blockflötenschulen? d) Lesen Sie das Stück erst durch, oder spielen Sie es gleich? e) Lesen Sie nur Ihre Stimme, oder bei Kammermusik, auch die Partitur? f) Überlegen Sie zuvor wo Sie sinnvoll, den Phrasen entsprechend atmen werden? g) Üben Sie schwierige Stellen gesondert? h) Denken Sie sich selbst Übungen aus, die die Bewältigung einer schweren Stelle erleichtern? i) Ändert sich Ihre Interpretation mit zunehmender Technik und Erkenntnis? k) Wissen Sie Bescheid über korrekte Ausführung von Ornamentensymbolen? l) Kennen Sie entsprechende Fachliteratur, die Ihnen dieses Wissen vermitteln kann?
- 44) Haben Sie Gegenmittel gegen das Abschwirren der Gedanken während des Übens.
- 45) Setzen Sie bei jeder Wiederholung einer Übung neue Schwerpunkte, um die Konzentration wachzuhalten?
- 47) Welche Teilfaktoren beachten Sie beim Üben eines Stückes?: a) Fixierung der günstigsten Griffverbindungen? b) Haltung und Gewichtsverlagerungen der Hän-

... Finger? c) Das Atemholen in Bezug auf: Wie, Wann, Wieviel? d) Artikulationsmöglichkeiten (für vielfältigen Ausdruck)? e) Dynamischen Aufbau des gesamten Stückes und der Phrasen? f) Agogik? g) Akzente und Betonungen? h) Bewußtes Spielen in verschiedenen Affekten? i) Erreichen der größtmöglichen Lockerheit durch rationellen Krafteinsatz. Entspanntheit von Oberkörper, Schultern, Hals, Gesicht, Unterkiefer, Arme, Hände, Finger.

- 47) Welches sind Ihre Ziele bei der Arbeit an einem Stück?  
 a) Freude am Musizieren? b) Fehlerfreie Ausführung?  
 c) Werkgerechte Ausführung? d) Zuwachs an Erfahrung, Kennen und Können? (Zuwachs an Konzentrationsfähigkeit, Geduld, Demut, Ausdauer, inneres Körpergefühl, flexible Atemführung, Lockerheit, Kraft der Atemmuskulatur, der Finger und der Zunge.)
- 48) Kann die Erfahrung eines anderen für Sie nützlich sein?
- 49) Glauben Sie, daß das Lesen dieses Fragebogens Ihnen Anregungen für Ihr weiteres Üben geben konnte?
- 50) Haben Sie aus Ihrer Praxis noch weitere Anregungen? Vielleicht macht es Ihnen jetzt Spaß, Ihren eigenen Fragebogen aus Ihrer Erfahrung aufzuschreiben.

#### WICHTIGER LITERATURHINWEIS:

Alker,  
 BLOCKFLÖTEN BIBLIOGRAPHIE

I: geordnet nach verschiedenen Besetzungen, 130 Seiten, erschienen 1966

II: Nachtrag und Register (alphabetisch geordnet nach Autoren), 203 Seiten, erschienen 1969

- Band I: DM 20,-- öS 154,--  
 Band II: DM 24,-- öS 184,80



Jürgen Libbert

## Endlich eine Geschichte der Gitarre

Ein neues Buch für Gitarristen.

Vor nicht allzu langer Zeit mußte ich in der "Neuen Musikzeitung" den Mangel an kompetenter Fachliteratur für Gitarristen beklagen (s. NMZ Nr.2/73). Diese, bedauerliche Lücke ist inzwischen spürbar kleiner geworden. Im Sommer 1974 erschien in England folgendes Werk:

Harvey Turnbull, The Guitar from the Renaissance to the Present Day. B.T. Batsford Ltd. London. 168 Seiten, zahlreiche Photographien, umfangreiches Register.  
 Preis: ca. öS 248,--

Bücher dieser Art lassen sich nicht nach Wunsch aus dem Ärmel schütteln; sie erfordern kaum faßbare, jahrelange Kleinarbeit. Harvey Turnbull hat sich dieser immensen Aufgabe unterzogen und eine profunde Geschichte dieses heute so gefragten und vielgespielten, aber immer noch oft verkannten Instrumentes vorgelegt. In knapper Form unternimmt er den Versuch, die wechselvolle Geschichte dieses Saiteninstrumentes nachzuzeichnen. Doch läßt sich ein so umfangreiches Stoffgebiet in komprimierter Darstellung nicht lückenlos bewältigen. Dazu ist noch zu wenig qualifizierte Vorarbeit geleistet worden.

Dennoch ist erstaunlich, was bei intensiver Beschäftigung mit dieser wenig erforschten Materie alles an Quellenmaterial zu Tage kommt. Die Fülle überrascht, und dabei stehen wir erst am Beginn der Erfassung und Aufarbeitung des historischen Bestandes. Turnbulls Buch stellt deshalb nicht nur eine zusammenfassende Darstellung altbekannter Tatsachen dar, es gibt gleichzeitig eine zusammenfassende Übersicht über den Stand der Forschung.

Sechs Kapitel beschreiben den historischen Werdegang des Instrumentes aus "grauer Vorzeit" in der Vihuela-Nachbarschaft mit seinen frühen Quellen. Bemerkenswert ist dann die Herausstellung der Entwicklung der Gitarre zu einer eigenen Identität im Zeitalter des musikalischen Barock wie in keiner anderen musikalischen Epoche. Der Name des italienischen Gitarristen Francesco Corbetta, zuerst Hofgitarrist bei Louis XVI. dann am englischen Hof tätig, verdient hier Erwähnung. Aus der Sicht des Rezensenten wären noch zwei Namen nachzutragen: Valentin Arnold Holmes schrieb "Twenty-four duetts ... for ... two guittars ...", London ca. 1763. Und von dem berühmten Geiger Francesco Geminiani, der seit 1714 mit Unterbrechungen bis zu seinem Tode in England lebte, ist 1760 in Edingburgh "The Art of Playing the Guitar" erschienen.

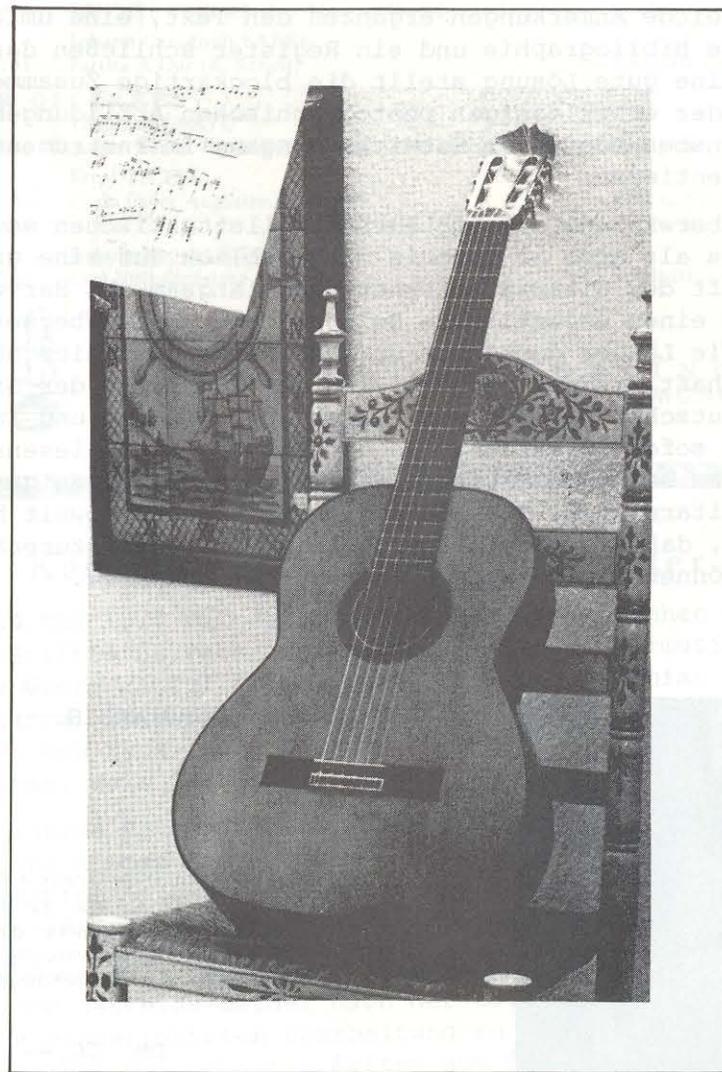
Trotzdem läßt das sorgfältige Nachzeichnen des Erscheinungsbildes der Gitarre in England endlich den schlüssigen Beweis zu, daß dieses Instrument sich schon im 17. und 18. Jahrhundert in einer Eigenentwicklung außerhalb seiner spanisch-italienischen Heimat befand.

Der Anschluß gelingt erst wieder im 20. Jahrhundert. Daß es dazu geeigneter Persönlichkeiten bedurfte, die sich die Propagierung der Gitarre als Lebensaufgabe gesetzt haben, wird ebenso deutlich. Nach der radikalen Neugründung der Spielweise und der völligen Abkehr von der Tradition des 19. Jahrhunderts (mit all ihren Auswüchsen, z.B. Übertragung von Opernfragmenten auf die Gitarre) durch Francisco Tarrega sind es vor allem seine Schüler und Enkelschüler, die zu den Mitbegründern der neuzeitlichen Gitarristik zu zählen sind. Sie knüpfen an die Barocktradition an und öffnen gleichzeitig das Tor zum 20. Jahrhundert. Der Name Andres Segovia ist hier an erster Stelle zu nennen, und er nimmt bei Turnbull auch eine zentrale Stellung ein. Seine Verdienste um die Gitarre hier noch einmal zu würdigen, ist unnötig; viele andere haben es schon getan und auch Turnbull gelingt es wieder zutreffend.

Wer möchte es dem Verfasser verübeln, wenn er als Engländer der Entwicklung der Gitarre in England ein eigenes

# GOMERZ Gitarren

Von führenden Gitarristen gespielt



Kapitel widmet? Hat doch gerade England in jünster Zeit gleich zwei der profiliertesten Gitarristen hervorgebracht: Julian Bream und John Williams. Die jüngste Entwicklung der Gitarristik wäre ohne diese beiden Namen nicht mehr denkbar; ja manche Stimmen halten Bream für den zur Zeit einzig würdigen Nachfolger auf den Thron des ehrwürdigen Segovia.

Zahlreiche Anmerkungen ergänzen den Text, eine umfangreiche Bibliographie und ein Register schließen das Buch ab. Eine gute Lösung stellt die blockartige Zusammenfassung der erstklassigen photographischen Abbildungen dar, die insbesondere den Entwicklungsgang im Instrumentenbau dokumentieren.

Die Überwindung des Amateurhaft-dilettantischen sowohl in Praxis als auch in Theorie mit Ausblick auf eine große Zukunft der Gitarre zeichnet sich langsam ab. Harvey leistete einen wesentlichen Beitrag dazu. Eine Übersetzung für die Länder deutscher Sprache würde auch hier ihre Leserschaft finden, und die einzige Geschichte der Gitarre in deutscher Sprache von F. Buek (Die Gitarre und ihre Meister) sofort ersetzen, die den Anspruch, ein lesenswertes Buch zu sein, schon längst verloren hat. Denjenigen unter den Gitarristen, die die englische Schrift soweit beherrschen, daß sie sich mittels eines Dictionary zurechtfinden können, sei dieses Buch bestens empfohlen.



WEITERER LITERATURHINWEIS:

NICKEL, H.: Beitrag zur Entwicklung der Gitarre in Europa  
Eine musikwissenschaftliche Studie über die historischen, konstruktiven und spieltechnischen Aspekte dieses Instrumentes. 247 Seiten, 10 Seiten Literaturverzeichnis sowie ein Bildteil mit 169 Abbildungen. Geb. mit Schutzumschlag,

DM 56,--  
öS 431,20

Aus unserer Reihe

G I T A R R E - K A M M E R M U S I K

herausgegeben von Karl Scheit

SOPRANBLOCKFLÖTE UND GITARRE			
	ANONYMUS (17. Jh.)		
GKM 81	Greensleeves to a Ground. Variationen über ein englisches Volkslied (E. Schaller)		S 56,-
	Georg Philipp TELEMANN		
	Partiten aus der „Kleinen Kammermusik“ (W. Kämmerling):		
GKM 54	Partita Nr. 2 G-Dur		S 35,-
GKM 96	Partita Nr. 5 e-Moll		S 46,-
DREI GITARREN			
GKM 82	LEICHTE STÜCKE alter Meister (W. Kämmerling)	Spielpart.	S 42,-
	Johann Christoph FABER		
GKM 101	Partita A-Dur (K. Scheit)	Spielpart.	S 39,-
VIER GITARREN			
	Tielman SUSATO		
GKM 100	Sieben Tänze aus dem Tanzbuch v. 1551 (K. Scheit)	Spielpart.	S 35,-
	Ernst TITTEL		
GKM 102	O, du lieber Augustin (E. Bayer)	Part. u. St. Doubl. je	S 46,- S 5,-
	Johann Nepomuk DAVID		
GKM 103	Drei Volksliedsätze (E. Bayer)	Spielpart.	S 42,-



MUSIKVERLAG DOBLINGER  
WIEN MÜNCHEN

Kammermusik-Abend in St. Peter

Am 24. Mai 1975 veranstalteten wir im Romanischen Saal des Stiftes St. Peter in Salzburg einen Kammermusikabend. Hans Georg JACOBI (Blockflöte, Oboe) und Matthias SEIDEL (Gitarre) spielten Werke von J. Ch. Pepusch, Barna Kovats, Jacob van Eyck, John Dowland, Benjamin Britten, Alexandre Tansman, Bela Bartok, G. F. Händel.

Der intime Rahmen solcher Abende - gefördert durch die besondere Atmosphäre und die bauliche Schönheit des Aufführungsortes - lassen uns wünschen, daß sich noch möglichst viele derartige Kammermusikabende verwirklichen lassen.

John Dowland's "Semper Dowlant semper dolens" wurde in der von Matthias Seidel nach der Lautentabulatur für Gitarre eingerichteten Bearbeitung zu Gehör gebracht. Da inzwischen von mehreren Seiten aus dem Publikum Interesse daran geäußert wurde, bringen wir auf den folgenden zwei Seiten eine Veröffentlichung dieser Bearbeitung.



# Flauto dolce

## Englische Blockflötensonaten

*William Topham*: Sonate c-moll / *William Croft*: Sonate G-dur / *Henry Eccles*: Sonate F-dur / *Robert Valentine*: Sonate B-dur / *William Williams*: Sonate d-moll / *Daniel Purcell*: Sonate F-dur / *Andrew Parham*: Sonate G-dur  
Ferdinand Conrad, Blockflöte / Hugo Ruf, Cembalo / Johannes Koch und Gunhild Münch-Holland, Viola da gamba. BM 30 SL 1906

## Flauto dolce

Duo- und Triosonaten des Barock. *Georg Philipp Telemann*: Triosonate C-dur für zwei Blockflöten und Bc; Sonate ohne Baß Nr. 5 d-moll für zwei Blockflöten / *Johann Christoph Pez*: Triosonate d-moll für zwei Blockflöten und Bc / *Johann Christian Schickhardt*: Triosonate Nr. 5 G-dur für zwei Blockflöten und Bc  
Ferdinand Conrad und Hans-Martin Linde, Blockflöte / Hugo Ruf, Cembalo / Johannes Koch, Viola da gamba. BM 30 SL 1510

## Französische Blockflötensonaten

*Jacques Hotteterre le Romain*: Suite e-moll / *Anne Danican-Philidor*: Sonate d-moll / *Charles Dieupart*: Suite a-moll / *Bertin Quentin*: Sonate d-moll / *Jacques-Christophe Naudot*: Sonate G-dur  
Ferdinand Conrad, Blockflöte / Hugo Ruf, Cembalo / Johannes Koch, Viola da gamba. BM 30 SL 1909

## Italienische Blockflötensonaten

*Francesco Barsanti*: Sonate C-dur / *Antonio Vivaldi*: Sonate g-moll op. 13,6 aus „Il pastor fido“ / *Benedetto Marcello*: Sonate F-dur op. 2, 1 / *Giovanni Battista Bononcini*: Divertimento da camera / *Martino Bitti*: Sonate a-moll / *Francesco Maria Veracini*: Sonate d-moll  
Ferdinand Conrad, Blockflöte / Hugo Ruf, Cembalo / Johannes Koch, Viola da gamba. BM 30 SL 1908

## Jean Baptiste Loeillet (de Gant)

Fünf Blockflötensonaten: Sonate B-dur op. 3, 9 / Sonate G-dur op. 1, 3 / Sonate f-moll op. 4, 11 / Sonate d-moll op. 1, 2 / Sonate a-moll op. 1, 1. Ferdinand Conrad, Blockflöte / Hugo Ruf, Cembalo / Johannes Koch, Viola da gamba. BM 30 SL 1905

## Georg Philipp Telemann

Die Blockflötensonaten: Sonate C-dur aus den „Essercizii Musici“ / Sonaten B-dur und C-dur aus „Der getreue Musikmeister“ / Sonate d-moll aus den „Essercizii Musici“ / Sonaten F-dur und f-moll aus „Der getreue Musikmeister“. Ferdinand Conrad, Blockflöte / Hugo Ruf, Cembalo / Johannes Koch, Viola da gamba. BM 30 SL 1907

Jede Platte 30 cm, stereo und mono abspielbar, DM 22.—

musicaphon



## ABONNENTEN-WERBUNG mit 70 schönen Preisen!

Aufgrund des neuen Abonnement-Status der RESONANZEN veranstalten wir für Heft 9 und 10 (März/Juni '75) folgende Aktion:

Jeder, der eine neue Abonnement-Bestellung bringt, erhält als Werbegeschenk die launig-originelle Broschüre "Der singende Knochen", die uns für diesen Zweck vom Verlag und Instrumentenwerk MOECK, Celle freundlicherweise zur Verfügung gestellt wird.

Unter den Abonnenten-Werbern kommen, gestaffelt nach Erfolg, darüber hinaus noch eine Reihe attraktiver Preise (Gesamtwert: öS 22.315,--) zur Verlosung:

- ◆ 1 "GOMEZ C 8" Gitarre im Werte von öS 8.500,--
- ◆ 1 W.A.Mozart: Briefe und Aufzeichnungen  
Gesamtausgabe Band 1 - 7 (1) öS 4.620,--
- ◆ 1 "RÖSSLER" Altblockflöte Nr. 358 (2) öS 2.300,--
- ◆ 1 "YAMAHA G 90 A" Gitarre (3) öS 1.860,--
- ◆ 5 W.A.Mozart: Chronik seines Lebens (1) á öS 215,60
- ◆ 2 G.F.Händel: Fitzwilliam Sonaten  
Heft 1 - 3 (4) á öS 207,40
- ◆ 1 Michael Glinka: Aus meinem Leben (5) öS 184,80
- ◆ 2 "Il flauto dolce" Schallplatte (6) a öS 180,--
- ◆ 1 Ludwig van Beethoven: Briefe  
(Eine Auswahl) (5) öS 152,50
- ◆ 1 Schönheiten der klassischen Musik (7) öS 148,80
- ◆ 1 Ludwig Schiedermair: Der junge Beethoven  
(5) öS 121,70
- ◆ 1 W.A.Mozart: Briefe (Eine Auswahl) (5) öS 115,50

- 1 Ludwig Kusche: Wagner und die Putzmacherin  
(5) öS 98,60
- 3 Gerhard Braun: Duettbuch f.Sopranblockflöte  
(4) à öS 72,30
- 3 Karl Böhm: Begegnung mit Richard Strauss  
(8) à öS 70,--
- 5 Gottfried Rieder: Vergnügliche Spiel-  
musik für Gitarre (9) à öS 60,--
- 4 "Europäische Lautenmusik" Schallplatte  
(6) à öS 50,--
- 3 "Mandor Buch" für Gitarre (4) à öS 46,80
- 3 L.v.Beethoven: Heiligenstädter-Testament  
(8) à öS 46,--
- 25 René Clemencic: Country Dances  
für Blockflöte (10) à öS 45,--
- 5 Gerald Schwertberger: Latin america  
(8) à öS 42,--

Folgende Firmen haben in dankenswerter Weise unsere Arbeit durch Sachspenden unterstützt und sind neben den entsprechenden Preisen durch Fußnoten gekennzeichnet:

- (1) Verlag BÄRENREITER, Kassel
- (2) Blockflötenbau HEINZ RÖSSLER, Heide
- (3) Firma MATTHÄUS BAUER, Wien
- (4) Verlag HÄNSSLER, Stuttgart
- (5) Verlag HEINRICHSHOFEN, Wilhelmshaven
- (6) Schallplattenverlag CALIG, München
- (7) Verlag W.ZIMMERMANN, Frankfurt
- (8) Verlag DOBLINGER, Wien
- (9) Verlag J.WEINBERGER, Wien
- (10) UNIVERSAL-EDITION, Wien

INZWISCHEN NEU EINGELANGTE PREISE:

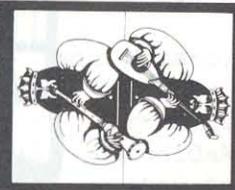
Heino Eggert, Belina - Siegfried Behrend  
(Mit der Gitarre um die Welt)

Siegfried Behrend, Berl.Philharm., R. Peters  
Eviva la Guitarra (S. Behrend)  
Englische Gitarrenmusik (S. Behrend)  
Altitalienische Gitarrenkonzerte (S. Behrend)  
Festkonzert für Zupforchester (leitung: S. Behrend)

ABONNEMENT-BESTELLUNG "RESONANZEN"

Name: .....  
 Straße: .....  
 Ort: .....  
 Datum: .....  
 Unterschrift: .....

RESONANZEN



Aufmerksam gemacht durch: .....

ABONNEMENT-BESTELLUNG "RESONANZEN"

Name: .....  
 Straße: .....  
 Ort: .....  
 Datum: .....  
 Unterschrift: .....

RESONANZEN

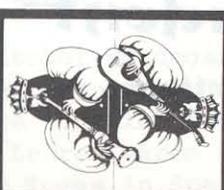


Aufmerksam gemacht durch: .....

ABONNEMENT-BESTELLUNG "RESONANZEN"

Name: .....  
 Straße: .....  
 Ort: .....  
 Datum: .....  
 Unterschrift: .....

RESONANZEN



Aufmerksam gemacht durch: .....

ABONNEMENT-BESTELLUNG "RESONANZEN"

Name: .....  
 Straße: .....  
 Ort: .....  
 Datum: .....  
 Unterschrift: .....

RESONANZEN



Aufmerksam gemacht durch: .....

# Mollenhauer

## BLOCKFLÖTEN

In deutscher oder barocker Griffweise.

Von der F-Diskant bis zur F-Baß ist jedes Instrument brillant im Ton, brillant in der Ansprache und brillant im Aussehen.

### Student

für den Anfänger

### Solist

für Fortgeschrittene, elegante Form

### Flauto dolce

im Stil alter Meisterinstrumente

Kein Ölen notwendig, da alle Instrumente imprägniert sind.

Für jedes Instrument 2 Jahre schriftliche Garantie.



- 21 -

Erika Pircher

INTERVIEW MIT SERGIO NOTARO, DEM KÜNSTLERISCHEN LEITER DES "CENTRO ROMANO DELLA CHITARRA"

(Sergio Notaro: geboren in Rom, 1935, Gitarrestudium mit Proakis, Teilnahme an den internationalen Sommerkursen für Musik in Santiago de Compostela, Studium mit Andres Segovia und dessen Assistenten Jose Tomas.

1956 erster Preis im Wettbewerb des Conservatorio G.B. Martini von Bologna.

Zahlreiche Konzerte in Italien und Spanien neben ausgehnter pädagogischer Tätigkeit in Rom. Künstlerischer Leiter des Centro romano della chitarra.)

Herr Notaro, wie war Ihr musikalischer Werdegang?

- Ich habe im Alter von 14 Jahren begonnen, Gitarre zu lernen. Trotz Unterricht fühlte ich mich immer als Autodidakt. Meine wichtigsten Lehrer waren erst viel später Andres Segovia und Jose Tomas in Spanien.

Haben Sie eine Abschlußprüfung eines Konservatoriums?

- Nein, die einzigen Diplome die ich besitze, sind die von den Kursen in Santiago de Compostela und ein Empfehlungsschreiben von Andres Segovia.

Eine staatliche Lehrbefähigungsprüfung oder künstlerische Reifeprüfung ist in Italien im Fach Gitarre nicht möglich. Man erhält lediglich ein Zeugnis, das den Besuch eines Konservatoriums bestätigt, aber eigentlich nicht zum Unterrichten berechtigt.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, das Gitarrezentrum zu gründen?

- Das ist ganz langsam und natürlich aus meiner bisherigen Arbeit hervorgegangen. Ich hatte immer sehr viele Privatschüler. Da ich bald bei weitem nicht mehr alle unterrichten konnte, die mich darum baten, mußte ich versuchen, eine Lösung dieses Problems zu finden. Im Gespräch mit Freunden tauchte immer wieder die Idee einer Gitarreschule auf, die wir schließlich mit viel Arbeit und Idealismus realisieren konnten.

Das Gitarrezentrum besteht seit Anfang Oktober 1974,

auf der Basis eines Vereins und lebt von den Beiträgen der einzelnen Mitglieder, mit denen die Schule und die Konzerte, die wir veranstalten, finanziert werden. Das Gitarrezentrum konnte sich von Anfang an allein erhalten, wirft aber noch nicht so viel Gewinn ab, daß die Gitarrelehrer von ihrer Arbeit leben könnten.

Wieviele Lehrer und Schüler hat die Gitarreschule?

- Es sind bis jetzt bereits 70 Schüler, die von 6 Lehrern betreut werden. Wir haben aber eine große Warteliste von Schülern, die wir erst aufnehmen können, wenn wir eine größere Wohnung gefunden haben, die für unsere Zwecke geeignet ist. Im Augenblick verfügen wir nur über zwei Unterrichtszimmer, wir haben aber berechnete Hoffnung, daß wir bald umziehen können und dann mehr Platz haben werden.

Wer sind Ihre Lehrer und wie wird an der Schule unterrichtet?

- Meine Privatschüler, die selbst schon ein beachtlich hohes musikalisches und gitarristisches Niveau haben, können an der Schule unterrichten und sich etwas Geld verdienen. Und zwei meiner Freunde, die selbst gute Gitarristen sind, aber andere Berufe ausüben, geben ebenfalls Stunden. Im allgemeinen haben wir Gruppenunterricht, besonders begabte Schüler bekommen Einzelstunden. Ich selbst höre einmal im Monat jeden Schüler an, um mich von seinem Fortschritt zu überzeugen, unterrichte aber nicht an der Schule.

Gibt es auch musiktheoretischen Unterricht?

- Bis jetzt machen wir mit unseren Schülern nur Solfege, und zwar immer im Gitarreunterricht. Da die Schule erst seit so kurzer Zeit besteht, haben wir nur Anfänger zu unterrichten, ein großes Angebot an Musiktheorie ist noch nicht nötig. Anstatt dessen schien uns praktischer und wichtiger, Gitarrekonzerte zu veranstalten, um nicht nur unsere Schüler sondern ein breites Publikum über die Gitarre, ihr Repertoire und ihre Möglichkeiten zu informieren. Wir hatten heuer

in Rom erstmals eine Reihe von 10 Gitarrekonzerten mit einheimischen und ausländischen Solisten, und der Erfolg dieser Reihe veranlaßt uns, das Angebot in der kommenden Saison noch zu erweitern. Es schien uns wichtig, das Interesse unserer Schüler zu steigern, sie stärker zu motivieren, und ich glaube sagen zu können, daß der Erfolg unseren Absichten rechtgegeben hat. Wenn unsere Schüler aus dem Anfangsstadium hinaus sind, dann werden wir auch Kurse für musiktheoretische Fächer einrichten.

Sergio Notaro, Ihre beiden wichtigsten Lehrer waren Andres Segovia und Jose Tomas. Gerade mit dem Namen Segovias verbindet sich die Vorstellung eines bestimmten Interpretationsstils, und eines großen Teils unseres Repertoires. Was sehen Sie in musikalischer Hinsicht als Hauptziel Ihres Unterrichts?

- Ich will aus meinen Schülern in erster Linie gute Musiker machen, erst in zweiter Linie gute Gitarristen. Wobei es mir überaus wichtig erscheint, daß meine Schüler lernen, die Musik zu verstehen und zu lieben, die heute geschrieben wird. Ich bin ständig auf der Suche nach neuer Literatur, die sich für den Anfängerunterricht eignet. Es werden heute Stücke geschrieben wie "La espiral eterna" von Leo Brouwer oder "Si le jour parait" von Maurice Ohana, um nur 2 Beispiele zu nennen, und ich frage mich, ob der einzige Weg zu dieser Musik wirklich über Carcassi oder Carulli gehen muß. Ich meine, wir brauchen viel moderne Übungsliteratur, um bereits den Anfänger auch musikalisch in die Zeit zu stellen, in der er lebt. Dann kann er, wenn er will, in der Musikgeschichte zurückgehen. Ich suche, bildlich gesprochen, für meinen Unterricht einen direkten Weg zu "La espiral eterna", ich möchte nicht mehr den Umweg über Carcassi und Carulli gehen.

**CALIG**

Rhythmen  
und Tänze der  
Völker

Die Aufnahmen bringen, von Originalorchestern gespielt, die charakteristischen Tänze der einzelnen Länder.

Jeder Platte ist eine ausführliche Tanzbeschreibung für Tanzgruppen beigegeben.

### Briefkasten



Zum Beitrag Karl Scheit "Die Gitarre in der Neuen Musik" RESONANZEN 9 Seiten 8 bis 12.

Der von uns allen sehr geschätzte Herr Scheit hat diesen Bericht vermutlich vor 25 Jahren geschrieben, denn genau 25 Jahre Musikentwicklung sind in dem Artikel nicht berücksichtigt worden und somit wird die Überschrift "Die Gitarre in der

Neuen Musik" absurd.

Folkloristische Konstruktionsromantiker wie Villalobos haben nichts mit neuer Musik zu tun. Wenn sich Herr Scheit im eigenen Hause, in der Universal Edition einmal umsehen würde, dann könnte er schon einige "neue Musik" für Gitarre entdecken: Hallfater, Logothetis, Bedford u.a. Komponisten wie Benguerel, Marco, Soler, Kontonski, Penderecki, Bussotti, Renosto, Hornung, McCabe, Hartig, Serocki, Hespos und viele andere mehr scheinen dem Verfasser unbekannt zu sein. Bezüglich neuer Spieltechniken von denen es mehr als 60 verschiedene gibt und die in entsprechenden Tabulaturen fixiert und jedermann zugänglich sind, nennt der geschätzte Pädagoge ganze 6 Stück und die sind individuell und gehören nicht zu den allgemein gebräuchlichen Bezeichnungen. Das Arpeggio, also das Durchstreichen der Akkorde, hat nun wirklich nichts mit neuer Musik zu tun. Gemäß der Hindemithschen Forderung, der hervorragende Musiker müsse seine Kenntnisse und Fähigkeiten den Jüngeren lehrend weitervermitteln, sollten bei derartigen Berichten Pflichtbewußtsein und Aktualität im Vordergrund stehen.

Prof. Siegfried Behrend  
Berlin

Die hier vertretenen Leserzuschriften spiegeln persönliche Meinungen wider und müssen sich nicht mit den Ansichten der Redaktion decken!

## DIE FRAGE AUS DER PRAXIS

Prominente Lehrer antworten auf Fragen aus dem Leserkreis der RESONANZEN

"WELCHE BERUFAUSSICHTEN ERÖFFNEN SICH FÜR EINEN GITARRISTEN NACH DER KÜNSTLERISCHEN REIFEPRÜFUNG?"

Die Fragestellung "Welche Berufsaussichten eröffnen sich für einen Gitarristen nach der künstlerischen Reifeprüfung?" ist nicht gerade glücklich gewählt, denn im allgemeinen ist die künstlerische Reifeprüfung nur als Abschluß einer Weiterbildung nach der Staatlichen Lehrbefähigungsprüfung zu betrachten; so sollte es zumindest sein.

An sich eröffnet die Reifeprüfung allein überhaupt keine Berufsaussichten, ja sie allein berechtigt, rechtlich gesehen, nicht einmal zur Anstellung als Lehrer. Wenn so eine rechtswidrige Anstellung dennoch stattfindet, dann nur infolge des permanenten Mangels an Gitarrelehrern. Die erfolgreich abgelegte Reifeprüfung bezeugt nur, daß das instrumentale und eventuell auch das musikalische Können dieses Gitarristen überdurchschnittlich ist. An welchem Institut er dann eine Anstellung findet, hängt allein von seinem Glück, von seiner Persönlichkeit und - in den meisten Fällen - von der Protektion durch eine bekannte Persönlichkeit ab.

Oder aber, er wählt den dornenvollen Weg eines freien Künstlers - eines konzertierenden Gitarristen - wozu es aber eigentlich gar keiner Prüfung bedarf. Dieser Weg allerdings verlangt enorme Opferbereitschaft und eine tägliche Überzeit von mindestens 6 Stunden. Hierbei gibt es kein Ausruhen auf den Lorbeeren, denn wie der bekannte Spruch lautet: "Wenn man einen Tag nicht übt, merkt man es selbst; wenn man zwei Tage nicht übt, merkt es schon das Publikum". Um diesem Dilemma auszuweichen, streben selbst die größten Virtuosen eine Anstellung als Gitarrelehrer an einem höheren Musikinstitut an; damit sind sie finanziell abgesichert. Derartige Institute rechnen es

als Ehre an, einen bekannten Virtuosen zu ihrem Lehrkörper zu zählen, obwohl, wie die Erfahrung lehrt, Virtuosität durchaus kein Garant für gediegenen Unterricht ist.

Zu erwähnen wäre noch die Stellung eines Gitarristen an der Oper, am Theater und beim Rundfunk. Der Einsatz - meist sporadisch - ist aber auf die Dauer eher unbefriedigend.

Die berufliche Problematik, die der Gitarrist übrigens mit dem Pianisten teilt, ist nicht so schwerwiegend, als daß sich bisher irgend jemand hätte davon abhalten lassen, dieses edle Instrument bis zur eigenen Grenze oder der des Instruments zu erlernen. Im Gegenteil, der Gitarrist nimmt verhältnismäßig unbekümmert finanzielle Opfer in Kauf, wenn er nur in der Ausdrucksvielfalt seines Instruments schwelgen - und diese womöglich noch Anderen mitteilen kann.

Prof. Robert Brojer  
Wien

Grundsätzlich bieten sich für einen Musikstudenten folgende drei Berufsmöglichkeiten an:

- Die Laufbahn
1. eines Solisten
  2. eines Orchestermusikers
  3. eines Musiklehrers.

Wieviele junge Talente, auch wenn es ganz große Begabungen sind, haben die Möglichkeit, sich als Nur-Solisten durchzusetzen? Die Nachfrage am internationalen Markt für Gitarre-Solisten scheint so gering, daß eine hauptberufliche Ausübung als Gitarresolist nur in seltenen Fällen in Frage kommt.

Da die Gitarre bekanntlich, abgesehen vom Sektor der Unterhaltungsmusik, als Orchesterinstrument keine Verwendung findet, kommt daher auch der Beruf eines Orchestermusikers nicht in Betracht. Ebenso wenig im Bereich der Kammer- und Ensemblesmusik.

## neuerscheinungen

gitarre

MUSIK FÜR GITARRE - HERAUSGEBER KARL SCHEIT

UE 13627 GIULIANI M., 24 ETÜDEN OP.48

Diese Etüden stellen zum Teil Ausschnitte aus Giuliani's Konzerten für Gitarre und Orchester dar. Hrg. Karl Scheit.

UE 14467 MARSCHNER H., DREI BAGATELLEN

Aus op.4 (op.4, Nr.6,8,10), Hrg. Karl Scheit

UE 14453 VISEE R.DE, SUITE C-MOLL

Für Melodieinstrument und Gitarre, aus: "Livre de Guittarre dediee au Roy" (1682). Hrg. Karl Scheit.

Bearbeitet von Karl Scheit

Robert de Visée  
(um 1650 - nach 1720)

### 1 Prelude

Melodieinstrument  
(Flöte, Blockflöte, Violine, Gitarre)

Gitarre

universal edition

wien

Bleibt also letztlich nur die Tätigkeit eines Gitarrelehrers. Meine nunmehr fast 20-jährige Arbeit als Lehrer für Gitarre und Laute am Konservatorium der Stadt Innsbruck war - und ist deshalb zur Gänze auf die Heranbildung von qualifizierten Gitarrelehrern ausgerichtet. Mehr als 30 Lehrer im In- und Ausland, die auch als gute Musiker schon oft in Erscheinung traten, bestätigen die Richtigkeit meiner Zielsetzung.

Wem nützt es, wenn man junge Menschen zu "Virtuosen" drillt und diese am Ende ihres Studiums feststellen müssen, daß sie davon nicht leben können!

Gefragt sind gute Lehrer, die zugleich auch gute Musiker sind!!

Gustav Grassauer  
Innsbruck

---

Absolventen, die die künstlerische Reifeprüfung heute erreichen (und deren sind im Laufe der vergangenen Jahre immer mehr geworden), können meist auch einen Abschluß als "gewöhnlicher" Musiklehrer, Privatmusiklehrer, Musikschullehrer oder wie eine solche pädagogisch ausgerichtete Prüfung auch immer genannt werden mag, nachweisen. Damit ist das Spektrum der aktiven Berufsmöglichkeiten breiter gestreut und erstreckt sich über einen künstlerischen und über einen pädagogischen Sektor, jedoch in fast allen Berufsfällen über beide.

- I. Die pädagogischen Berufsmöglichkeiten verteilen sich auf mehrere Ebenen (ohne Wertung der Reihenfolge):
  - a) als Lehrer an Musikschulen (mit starker Breitenwirkung)
  - b) als Privatmusiklehrer
  - c) als Lehrer an Berufsausbildungsstätten für den künftigen Lehrernachwuchs (Fachhochschulen, Akademien, Konservatorien, Hochschulen)
  - d) als Dozent an Kursen, Volkshochschulen, Lehrgängen, allgemeinbildenden Schulen (für Instrumentalunterricht) etc.

Im Allgemeinen wird eine feste Anstellung angestrebt und gewöhnlich auch von den Leitungen der jeweiligen Institute zugestanden; feste Anstellungsverträge sind die Regel. Wer heute die Laufbahn eines Musikschullehrers einschlägt, kann es bei entsprechender Qualifikation bis zum Leiter einer solchen Schule bringen. Voraussetzung sind einerseits pädagogische Erfahrung und andererseits organisatorisches Geschick. Gleiches bzw. Ähnliches gilt für die höheren Institute, also die Berufsausbildungsstätten. So ist mir z.B. bekannt, daß der Direktor des Kattowitzer Konservatoriums (Polen) ein Gitarrist ist. Warum sollte dies in absehbarer Zeit nicht auch bei uns möglich sein?

Daneben läßt sich an den seit Jahren zahlreicher werdenden Kursen und Lehrgängen (insbesondere in den Ferienzeiten) ein wachsendes Interesse an außerinstitutioneller Information ablesen; hier bietet sich für kontaktfreudige Jung-Gitarristen ein z.T. sehr dankbares Betätigungsfeld an.

Dies sind nur einige, keineswegs erschöpfende Gedanken zum Teilgebiet der pädagogischen Berufsmöglichkeiten. Ganz ohne Zweifel besteht seit Jahren ein unerhörter Bedarf an qualifizierten Lehrern für Gitarre, der von den musikalischen Ausbildungsstätten in keiner Weise gedeckt werden kann, was mancherorts zu sehr unerwünschten Begleitumständen des Gitarreunterrichts am Nachwuchs führte. Doch dies soll hier nicht diskutiert werden. Ob aber dieser enorm hohe Bedarfsstand in Zukunft erhalten bleiben wird, ist wohl eher in Abhängigkeit von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu beurteilen.

- II. Der andere Sektor ist der sehr ausweitungsfähige künstlerische Bereich, d.h. mit anderen Worten, eine mehr oder weniger intensive aktive Konzerttätigkeit. Meist wird der einzelne Gitarrist schon während seiner Ausbildung feststellen, inwieweit er von seinen Nerven her, seiner Ausstrahlung auf ein Publikum, seiner Tonqualität (kräftige oder schwache Fingernägel), seiner Merkfähigkeit (Auswendigspielen), seiner Körperkonstitution (stundenlanges intensives, manchesmal auch stupides üben) oder von sonstigen Faktoren her

bedingt, dazu geeignet ist, vor Zuhörerschaft zu spielen. Hier macht jeder seine eigene Entwicklung durch.

Günstig für den Einstieg in das Konzertfach scheint mir die Teilnahme (und natürlich der Gewinn) am besten gleich mehrerer Interpretationswettbewerbe zu sein. Diese finden alljährlich in allen Teilen der (Gitarre spielenden) Welt statt und bieten den Preisträgern immer noch die größten Aufstiegschancen.

Erinnert sei in diesem Zusammenhang nur an Namen wie: Konrad Ragossnig, Oskar Ghiglia, Sergio Abreu u.a.

Aber das ist bereits die Auslese, denn diese Wettbewerbe finden meist unter verschärften Konzertbedingungen statt. Es genügt schließlich auch die aktive Mitwirkung bei Schulveranstaltungen, später ergeben sich kleinere oder größere Gelegenheiten zum "Mittun" oder "Dabeisein", und ein anpassungsfähiger Spieler wird im näheren und weiteren Umkreis seiner Wirkungsstätte genügend Gelegenheiten wahrnehmen, sein Können unter Beweis zu stellen. Den wenigsten allerdings wird es gelingen, den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit ins Konzertieren zu verlagern und sich mit einem auf Jahre verplanten Terminkalender zu belasten. Denn eines sei hier zur Berufssituation der Gitarristen auch einmal deutlich gesagt: Wer heute seinen Beruf (ganz gleich in welchem Fach) einigermaßen engagiert ausübt, sei es als Lehrer oder als konzertierender Künstler oder beides, der steht auf jeden Fall unter einem Stress, wie ihn frühere Generationen bestimmt nicht gekannt haben. Und gerade häufiges Konzertieren mit oftmals ständigem Ortswechsel, z.B. bei Tourneen, belastet ganz außerordentlich.

Abschließend und zusammenfassend noch einige Sätze: Für Gitarristen mit qualifiziertem Abschluß bieten sich m.M.n. in unserer heutigen Zeit geradezu optimale Berufschancen. Es wäre jedoch engstirnig, die gegenwärtige Situation für jeden einzelnen Fall reklamieren zu wollen oder gar bedenkenlos in die Zukunft zu projizieren. Es ist jedem Gitarristen anzuraten, sich während seiner Ausbildung eine möglichst breite Basis für später zu verschaffen und neben seinem Hauptinstrument sich auch für weitere praktische und theoretische Fächer ein-

zusetzen, was bei einer späteren Stellenbesetzung von ausschlaggebender Bedeutung sein kann. Schließlich und endlich sei noch auf ein etwas exklusives Betätigungsfeld hingewiesen, das durchaus Entfaltungsmöglichkeiten bietet, nämlich die Schallplattenproduktion und Rundfunkaufnahmen. Auch die Mitwirkung in Instrumental- und Vokalensembles oder die Gründung eines eigenen Ensembles bieten sich an. Doch seien diese Hinweise nur noch als abschließende Stichworte aufgesetzt.

Jürgen Libbert  
Regensburg

---

"Die, die er sich, zusammen mit den gegebenen Umständen, selbst erschließt."

Ein Künstler fragt nicht, sondern schafft Notwendigkeit. Ob dabei die Musik (Gitarre) das Ausdrucksmittel ist, ist eine Frage der Veranlagung bzw. der Zugehörigkeit. Allein der innere Drang etwas sagen, etwas weitergeben zu wollen, ist entscheidend.

Und bietet nicht gerade hier die Gitarre eine Chance: durch gewisse Beschränkungen (Literatur, Konzertmöglichkeiten usw.) ist die Entscheidung zur Gitarre viel weniger durch äußere Gegebenheiten (Orchester, finanzielle Sicherheit, Karriere) beeinflusst, vielmehr ist eine innere Berufung notwendig und gerade die entwickelt die Fähigkeiten, mit denen sich ein Wirkungskreis aufbauen läßt und damit vielleicht neue Möglichkeiten für kommende Gitarristen öffnet.

Matthias Seidel  
Salzburg

EIGENINSERAT: Gebrauchte, gut erhaltene Altblockflöte gesucht. Angebote mit Marken-, Erzeugungsjahr- und Preisangabe an die Redaktion RESONANZEN unter "10.01"

UNSERE PREISGÜNSTIGEN KLEINANZEIGEN ERSPAREN IHNEN  
ÄRGER, ZEIT UND MÜHE !!! 



# Zu eygen unserem Hochlöblichen und verehrten Publico!

Euch Liebhabern der edlen Frau Musica, die Ihr versiret seydt, Euch guther dings an Speis und Tränck zu delectiren, wird hie mit vorgestellet ein Ohr- und Gemüth ergetzendes

## „Musikalisches Tafelkonfekt“

praesentiret auf drey Platten, mit munteren Tänzlein, galanthen Liebes- und Trinckliedern, musiciret in honetter Manier, auf dass es Euch selbst und Euren hochwerthen Gästen gefällig und Eurer Guñst wohl würdig seyn möge.

Auf jeder Platten findt Ihr verzeichnet eyne Anzahl wohlgeordneter Stücke, welche in Musique versetzt worden von hochgerühmten Meistern vergangener Tage. Die Piecen sind eintheils von allerley curiosom Instrumentarium, andertheils von trefflichen Vocalisten ausgeführt.

Das gesambte Ensemble stehet fuer eyn geringes zu Eurer freyen Veruegung.

Eyne jede der drey Platten könnet Ihr nunmehr für kurze Zeit zu extraordinairnen Conditiones erwerben.

Die eynzel Platten, so ansonsten fuer 180,-- Schilling vertriben worden, offeriret man dem guenstigen Kaeuffer jetzo fuer 159 s

Ehvor Ihr Euch jedoch entschliesset, bedencket, dass alle drey Platten in einer Kassetten zusammengefasst worden und fuer eyn stattliches Praesent praedestiniert seynd! Erfahret mit Staunen, dass dieselbige Kassetten bereits fuer 352 s Euer eygen sey!

Seyd Ihr also interessiret an diesem ehrenhaftigen Angebote, so zeyget es uns fleyssig an, mittels der beygefügtigen Karten.

Zum Lobe Eurer Kunstsinigkeit  
verehret mit diensteyfriger  
Devotion

*Handwritten signature: Harald Gattermaier*

### Musikalisches Tafelkonfekt

Tafelmusik, Trink- und Liebeslieder aus sieben Jahrhunderten, vom Minnegesang bis zur Frühklassik. Perlen der unterhaltsamen Musikliteratur mit zeitgenössischen Instrumenten musiziert.

Ausführende: Das Usamer-Collegium, Die Barock-Solisten  
Gesamtleitung: Professor Josef Usamer

mit: Sheila Braidech, Sopran -  
Adalbert Kraus, Tenor - Hartmut Hein, Bariton

Anonymus: Stantipes - Glogauer Liederbuch: Seh in mein herz, Eislain, All voll - Francesco de la Torre Danza - Heinrich Fink: Ich weiß mir - Erasmus Widmann: Johanna, Agatha, Euphrosina - Giles Farnaby: A Toye - Philipp Heinrich Erlebach: Kein Ergetzen - Esaias Reusner: Aus Musicalische Tafel-erlustigung - Valentin Rathgeber: Von allerhand Nasen - Claude Daquin: Le Coucou - Georg Friedrich Telemann: Trio C-Dur - Josef Haydn: Lob der Faulheit - Giovanni Platti: Adagio Es-Dur - Johann Christian Bach: Allegro, Allegro assai (Quintett D-dur).  
CAL 30407 Stereo/Mono  
30-cm-Schallplatte

Anonymus: Di molen van Parle - Hans Sachs: Ein ligarter - Hans Neusiedler: Der Königin Tantz - Jean de Meque: Canzon alle francese - Christian Egenolf: Verschiedt hab ich mein habermuß - Pierre Phalèse: Schiarazula, Bruynamedeijn, Ungaracs - Samuel Scheidt: Ach du feiner Reiter - Henry Purcell: Music for a while, Man is for the woman made - John Dowland: Lachrimae - Georg Friedrich Händel: Solo per voi - Domenico Scarlatti: Sonate C-dur - Georg Philipp Telemann: Quareto G-dur - Johann Sebastian Bach: Aria di Giovannini, Erbauliche Gedanken eines Tabakrauchers - Johann Joachim Quantz: Trisonate C-dur.  
CAL 30408\* Stereo/Mono  
30-cm-Schallplatte

Walther von der Vogelweide: Tagelied - Der Tannhäuser: Tanzleichen - Hughe Aston: A Hornepype - Heinrich Isaak: Der wette fundt, Tmeskin us lynch - Tilman Susato: Rondo - Aus Peter Schöflers Liederbuch: Ich kam, Sieh lieber jessell - Aus dem Pariser Tanzbuch des Pierre Attaingnant: La grosse, La Magdalena, La scarpa - Johann Philipp Krieger: Ich muß weinen, Der Brummbr - Marc-Antoine Charpentier: Concert pour Violes - Valentin Rathgeber: Von der edlen Music - Jean Philippe Rameau: La Poule - Joseph Bodin de Boismortier: Sonate e-moll - Giovanni Battista Pergolesi: Arialetta Se tu m'ami - Georg Benda: Allegro moderato g-moll - Georg Philipp Telemann: Air a l'italien.  
CAL 30409 Stereo/Mono  
30-cm-Schallplatte

Muskalenversand  
Harald  
Gattermaier

Nonntaler Hauptstraße 31  
A-5020 Salzburg  
Tel. (062 22) 43 224